Umweltbildung inklusiv und über Grenzen hinweg

Lebenshilfe im Fichtelgebirge und Ökologische Bildungsstätte Burg Hohenberg starten gemeinsames Projekt





Fotos: Lebenshilfe im Fichtelgebirge e. V.

Warum nicht mal einen Blick über die benachbarte Grenze werfen? Die Lebenshilfe im Fichtelgebirge e. V. und die Umweltstation „Ökologische Bildungsstätte Burg Hohenberg e.V.“, im Folgenden ÖBI genannt, haben dies im Projekt „Brücken bauen“ gewagt. Es vereinigte die beiden Schwerpunkte „inklusive Umweltbildung“ und „deutsch-tschechische Begegnungen“ der ÖBI zu einem echten Herzensthema.

Auf deutscher Seite war die Lebenshilfe im Fichtelgebirge mit den Werkstätten und Wohnheimen in Marktredwitz und Arzberg sowie den Offenen Hilfen assoziierter Partner. Federführend im Projekt „Brücken bauen“ waren die Ecofarm Kozodoj und die Umweltstation ÖBI. Beide Einrichtungen kennen sich bereits aus gemeinsamen Projekten der vergangenen Jahre. Die Kooperation der ÖBI mit der Lebenshilfe im Fichtelgebirge besteht seit vielen Jahren und wird in Veranstaltungen der Bereiche Umweltbildung, Naturpädagogik und Bildung für nachhaltige Entwicklung regelmäßig gelebt – gute Voraussetzungen für die gelungene Umsetzung von „Brücken bauen“!

Bildung eines Netzwerkes möglich dank EU-Fördermittel

Ein komplexes, grenzüberschreitendes Projekt wie „Brücken bauen“, bei dem viele Partner beteiligt sind, ist nur durch eine entsprechende Förderung möglich. Dank der Unterstützung aus INTERREG-Mitteln, einem Regionalprogramm der Europäischen Union zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit, konnte „Brücken bauen“ erfolgreich umgesetzt werden. Im Laufe des Projektes wurde ein Netzwerk aus Einrichtungen im Landkreis Wunsiedel (Oberfranken) und der Region Karlsbad (Tschechien) aufgebaut. Während auf deutscher Seite die Lebenshilfe mit ihren Einrichtungen unter einem Dach vertreten war, kamen im Laufe des Projektes auf tschechischer Seite immer mehr Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen hinzu, so zum Beispiel Institutionen wie FOCUS, JOKER und MATERIDOUSCHKA.

Eine Vielzahl beeindruckender Erlebnisse

Ziel des Projektes „Brücken bauen“ war die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Institutionen und Organisationen, die mit sozial und gesundheitlich benachteiligten Menschen arbeiten. Dazu wurden gemeinsame Exkursionen, Meetings, Fachseminare und öffentliche Präsentationen in Bayern und Tschechien veranstaltet.

Neben dem Kennenlernen der unterschiedlichen Strukturen der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen in beiden Ländern entstanden im Laufe der drei Jahre Projektlaufzeit durch persönliche Begegnungen auch internationale Freundschaften. Zugleich wurden die noch vorhandenen Unterschiede der Einrichtungen deutlich: Während in den Werkstätten in Deutschland Aufträge für die Wirtschaft bearbeitet werden, steht in Tschechien die Ergotherapie, die sich an handwerklichen Tätigkeiten und der Vorbereitung auf ein weitgehend selbstständiges Leben konzentriert, im Vordergrund.

Besonders beeindruckend waren die Besuche in den verschiedenen Einrichtungen beider Länder, bei denen die Teilnehmenden des Projektes selbst mitarbeiten konnten.

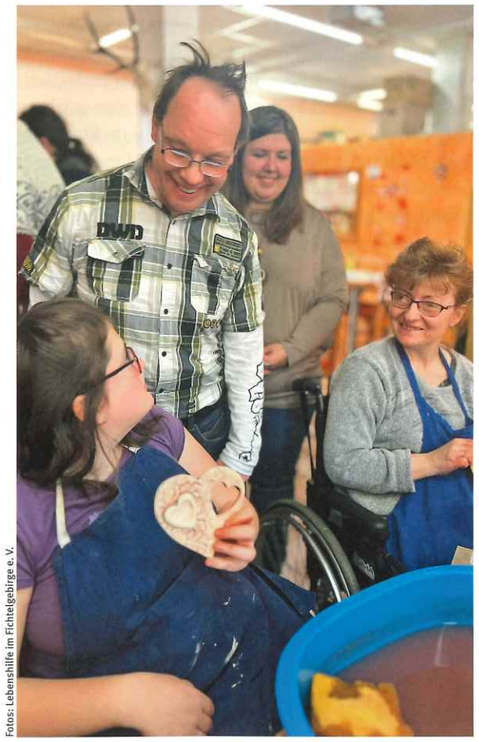
Bei verschiedenen naturpädagogischen Aktionen und dem durch die Umweltassistentengruppe der Werkstatt selbst entworfene Waldspiel hatten die Teilnehmenden geneinsam viel Spaß inmitten der Natur – für viele auch kein alltägliches Erlebnis. Highlights waren jedoch die Besuche der Ecofarm Kozodoj, eines Bauernhofs mit Inklusionsarbeitsplätzen.

Bei der Animotherapie wuchs so manche*r Teilnehmer*in über sich selbst hinaus. Durch die tierischen Begegnungen und die Reise ins Nachbarland wurde das Selbstwertgefühl gestärkt.

Mit Händen, Füßen und einem Lachen im Gesicht und manchmal auch dank moderner Technik wurden Sprachbarrieren mühelos überwunden. Ebenfalls neu für die meisten Teilnehmenden war das Kennenlernen der landestypischen Küche bei gemeinsamen Mittagessen in Restaurants.

Aus „Brücken bauen“ wird „Hand in Hand“

Um das entstandene internationale Netzwerk weiter auszubauen und die Beziehungen zwischen den Einrichtungen in Bayern und Tschechien weiter gewinnbringend fortzusetzen und freundschaftlich zu pflegen wurde ein weiteres INTERREG-Projekt beantragt und auch genehmigt. Beim Projekt „Hand in Hand“ stehen touristische Ziele und deren Eignung für Ausflüge mit Gruppen mit verschiedener Behinderungen diesseits und jenseits der Grenze im Mittelpunkt.



Fotos: Lebenshilfe im Fichtelgebirge e. V.



ANDREAS WEISS
Lebenshilfe im Fichtelgebirge e. V., Bayern